

**5 Gründe, warum KOMintern:**

**1) Weil wir handeln**

Wir reden nicht nur über die Grausamkeiten des Kapitalismus, wir handeln. Aktivitäten initiieren und begleitende Anträge in der AK stellen, damit mehr für die Arbeitenden rausgeholt wird, aufzeigen, was falsch läuft, und das immer wieder, in- und außerhalb der Arbeiterkammer wie Gewerkschaften!

**2) Weil die Reichen schon genug Lobbys haben**

Wir wollen keine „Einerseits-Andererseits“-Politik machen. Die Reichen haben schon genug Lobbys. Unsere Sorge gilt nur den arbeitenden Menschen und der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Krise und sozialreaktionären Entwicklungen haben die Reichen verursacht, aber zahlen sollen wir ArbeiterInnen und Angestellten. Nicht mit uns!

**3) Weil schöne Reden niemandem helfen**

Hunderttausende Arbeitslose haben nichts von schönen Reden. Sie brauchen Taten. Auch Presseaussendungen von AK und ÖGB alleine sind zu wenig. Deshalb drängen wir auf Lösungen: Gesetzliche Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden als ersten Schritt einer radikalen Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich; aktive, kämpferische Lohnpolitik; flächendeckender KV-Mindestlohn von 1.700,- Euro, Wertschöpfungsabgabe; Besteuerung der Reichen; Investitionsprogramme in Bildung, Soziales, Gesundheit und Infrastruktur; Beschäftigungs- statt Belastungspakete.

**4) Weil Solidarität für uns Programm ist**

Wir sind eine internationalistische Organisation und handeln auch danach: Gleiche Rechte für alle hier lebenden Menschen und Abschaffung aller diskriminierenden Ausländer-Sondergesetze.

**5) Weil wir Veränderung wollen**

Wir wollen keine Stellvertreter-Politik machen, sondern gemeinsam kämpfen. Wir wollen Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, die von den arbeitenden Menschen selbst herbeigeführt werden – durch gemeinsame Aktionen!



**Das ist KOMintern:**

Wir sind als kommunistisch-internationalistische Gewerkschaftsorganisation seit 2009 mit Mandat in der Arbeiterkammer aktiv. Wir sind der Meinung, dass in dieses „Arbeiterparlament“ dringend frischer Wind gehört. Denn die Dominanz der SPÖ-GewerkschafterInnen mit über 50% (bzw. in Tirol der FCG'ler) und weiterer „sozialpartnerschaftlich“ orientierter Fraktionen bedeutet die faktische Unterordnung der AK-Politik unter die Erfordernisse der Regierung und der Parteizentralen.

**KOMintern steht für:**

- Konsequente Interessenspolitik für die arbeitenden Menschen statt Unterwürfigkeit gegenüber und Kollaboration mit dem Kapital
- Klassenkampf statt „Sozialpartner“-schaft!
- Gemeinsamer Kampf für ein anderes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem!

Infos über weitere Forderungen, das Programm, unsere Anträge in der Arbeiterkammer und unsere AktivistInnen auf:

[www.komintern.at](http://www.komintern.at)

*Kommunistische Gewerkschaftsinitiative – International (KOMintern)  
Bundesbüro: Rankgasse 2/5, 1160 Wien \* [info@komintern.at](mailto:info@komintern.at)*

**Klassenkampf  
macht's  
möglich!**

**Klassenkampf macht's möglich!**

KOMintern ist ein kämpferisch-internationalistischer Zusammenschluss und gewerkschaftliches Kampfbündnis. Seit 2009 ist KOMintern in der Wiener Arbeiterkammer vertreten und konnte seitdem vielfältige politische Akzente hinsichtlich der Arbeits- und Lebensinteressen der Werktätigen, nicht zuletzt in Verbindung mit den realen Kämpfen in Betrieben und Branchen im Land, der internationalen Solidarität und des Antifaschismus setzen.

Wir konnten eine zur Aktivität verpflichtende Resolution gegen rechte Hetze und Gewalt und entschiedene Verurteilung jeder rassistischen Hetze und Demagogie - KollegInnen gegeneinander aufzuhetzen und auszuspielen -, sowie internationalistische Solidaritätserklärungen mit inhaftierten Gewerkschaftern erreichen. Wir waren die Stimme vielfältiger Betriebskämpfe und gewerkschaftspolitischer Auseinandersetzungen und unterstützen sie mit Anträgen, konsequenten Positionierungen und Diskussionen in der Vollversammlung und den Ausschüssen der AK. Zahlreiche sozial- und wirtschaftspolitische Inhalte wurden von uns eingebracht: von der überfälligen Umverteilung des Reichtums von oben nach unten, über die Forderung nach einer aktiven und kämpferischen Lohnpolitik, wie Aufhebung der (Lohn-)Diskriminierung von MigrantInnen und Frauen, hin zu leistbarem Wohnen für alle und gleichen Rechten für alle die hier leben.

Unsere Anträge zu einem flächendeckenden, kollektivvertraglichen Mindestlohn von 1.700,- Euro, wie Einforderung einer gewerkschaftlichen Initiative zur sofortigen Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden als ersten Schritt einer radikalen Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden stehen, wie auch andere noch, auf der Tagesordnung der AK-Gremien zur Behandlung.

Vieles wurde und wird jedoch von der sozialdemokratischen Mehrheit in der AK abgeblockt oder schubladisiert. Die Anliegen der fortschrittlichen Kräfte werden immer nur so stark sein, wie es Bewegungen gibt, die sie tragen. So ist denn KOMintern auch mehr als „nur“ ein bewußter, internationalistischer, klassenkämpferischer Pol in der Arbeiterkammer gegen die „sozialpartnerschaftlich“-sozialdemokratischen bzw. sogar konservativen Mehrheiten:

Wir sind als KOMintern Teil der realen Bewegungen und nutzen unsere Präsenz in der AK zur Unterstützung dieser. Die politische Streitmacht der Reichen und Konzerne ist mächtig und stark, nicht zuletzt durch ihre geballte Medienmacht. Dass die derzeitige knieweiche Politik der AK- und ÖGB-Spitzen dieser nicht wirksam entgegenzutreten vermag, ist deutlich sichtbar.

Doch Widerstand gegen den Klassenkampf von Oben und die Überwälzung der Krisenkosten auf die Arbeitenden sowie Kampf für Verbesserungen ist notwendig - und dafür steht KOMintern! Nicht nur in der Arbeiterkammer, sondern auch außerhalb. In den Betrieben, den Gewerkschaften, bei Demonstrationen, der aktiven Solidarität und gewerkschaftspolitischen Tages- und Kleinarbeit.

Dementsprechend sind bei KOMintern auch eine Vielzahl von BetriebsrätInnen und GewerkschaftsaktivistInnen aktiv, u.a. auch Betriebsrats-Vorsitzende in Firmen mit hunderten Werktätigen.

Neben der allgemeinen Vertretung von KollegInnen sehen wir unsere Aufgabe vor allem im Agieren und Kämpfen mit den Beschäftigten und an den Brennpunkten betrieblicher und gewerkschaftlicher Auseinandersetzungen: In Betrieben mit unseren BetriebsrätInnen und AktivistInnen, in Solidaritätskomitees mit Arbeitskämpfen von Belegschaften und in KV-Auseinandersetzungen wie anderen gewerkschaftlichen Kämpfen - sowie in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen um demokratische, emanzipatorische, internationalistische oder antiimperialistische Interessen und Rechte der Werktätigen, Diskriminierten und Völker.



## Die grundsätzlichen Forderungen von KOMintern:

- Aktive und kämpferische Lohnpolitik!
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
- Ein flächendeckender kollektivvertraglicher Mindestlohn, der diesen Namen auch verdient
- Arbeitszeitverkürzung sofort!
- Kampf der explodierenden Arbeitslosigkeit!
- Gegen Flexibilisierung & Deregulierung
- Mieten runter - leistbares Wohnen für alle!
- Radikaler Richtungswechsel in der Wirtschafts- und Steuerpolitik!
- Nein zum Rot-Schwarzen Belastungspaket!
- Pensionen sichern und erhöhen!
- Bessere Berufsausbildung!
- Gleiche Rechte für alle, die hier leben!
- Kampf gegen die Diskriminierung von MigrantInnen!
- Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen!
- Internationalismus, Solidarität und Antiimperialismus!
- AK - Tätigkeit für die Interessen der Arbeitenden!
- Schluss mit der „Sozialpartnerschaft“!
- Kampf für ein anderes Gesellschaftssystem!

Der Kapitalismus wird immer wieder zu Krisen führen und zeigt immer sozialreaktionäre Entwicklungen - eine Eindämmung von „Neoliberalismus“ ist zu wenig. Alle unsere Forderungen dienen dazu, die Lage der arbeitenden Menschen innerhalb des kapitalistischen Systems zu verbessern, unser Ziel aber ist die Änderung des Gesellschaftssystems selbst. Hin zu einer Gesellschaft, die nicht auf Ausbeutung und der privaten Aneignung der gesellschaftlich produzierten Werte, wie Profitlogik basiert - eine Gesellschaft alternativer Logik.



KOMpass - die Zeitschrift von KOMintern:  
Eine inhaltliche Plattform des Klassenkampfes. Erscheint im „Uhdla“ und ist abonnierbar!